

Der Chronist von Wila zum Jahr 1918

Es erscheint fast als Profurie, wenn der Chronist
des grossen Jahres 1918 mit: "Natur lauft & Witterung"
beginnt, & das, was fängt nicht alles schon ab,
& die grossen Weltereignisse lassen wir die Grossen
messen. Also:

Der Jan. war ein rather Wintermonat
mit Schnee & Kälte, am 9ten fahlen wir 40 cm
Schnee. Aber schon gegen die Mitte des Mo. began
der Regen die schon Schmelzen zu grossen
Febr & März waren auch schon fast, kalt & trocken,
so dass man für die Winterzeit die Wiesen
hinsetzen. Und nicht mit Unrecht, die Tanten
würden rotgelb, die Gras wurde grün.

Der letzte der April etwas Regen & milder
Witterung, die Lössen fingen zu blühen an,
& die Befallung der Felder konnte rechtzeitig
geschehen. Ein rather blühender Monat war der
Mai, nur solche Blütenzeit von den Obstbäumen
fiel man selten, es blühten alle "Hühner".

Ein paar Tage später allerdings waren
ungünstigen Einfluss ausgeübt zu haben.

Im Mai wurde es überaus sehr trocken, wir
fahlen heiße Tage & kalte Nächte. Am 28ten
erfanden wir die Kartoffeln, das allzu frühe An-
pflanzen war wieder einmal nicht gut.

Die erste Hälfte des Juni war ebenfalls sehr
trocken, Tage warm, Nächte kalt, so dass der
Graswuchs litt, die Heurnte konnte gut einget,
bracht werden. Die man quantitativ nur
mittelmässig. Am 6. Juni zeigte sich das
Thermometer 2° unter Null. Kartoffeln & Bohnen,
auch Mais erfanden radikal, die Heurnte lag an
dem folgenden Tag wie verfault auf den Acker,
der kalte Wind trug auf noch der Heurnte bei
zu dem Verderben. Es war ein grosser Schaden.
Man kann so wunderbarsten Monats wissen auch alle

Heute Nacht: bei Tag warm, allerdings windig, &
eine Nacht Frost, das ist die Eigenschaft der ersten
heißten Juni. Wir hatten 5 Frostnächte.

Am 16ten Juni kamen eine heisse Regenperiode,
wobei in den Juli hinein die Wärme.

Die gewöhnliche Witterung des Mai & Juni
spricht für die Winterzeit recht bezeichnend
genau zu sein, daß sie sich nicht zu sehr
& stark von der Juni gewöhnlichkeit abheben. Das
die Juli Monate gewöhnlich, warme Tage (am 17ten
hatten wir mittags 33° R.) so daß man sich weiß,
dieser Regen sich auf die Kälteperiode wieder gut
auswirken. May den 22ten ging die Temperatur
wieder zu rück. Es gab sich in den Regen.

Obwohl ein Gewitter, oder wie man sagt, warmes
Regen brachte auf der Juli Nacht, zeigte
sich der Temperatur am 29ten morgens 6 Uhr
nur 5° R. Dieser heisse, dazu windige Wetter
beeinflusste den Gewitterausbruch ungünstig.
Nur ein Gewitter trat ein, was der August ein wenig
zu thun, Regenlage verzögerten fand & fort.

Obwohl die Witterung im allgemeinen nicht
ungünstig, so daß Land & Getreide sehr gut unter
der Erde. Es war sich gewöhnlich allerdings
schon mit dem mittelmäßig aus.

Obwohl diese Gewitterwunde! Die Gewitter
zum ersten mal wieder, so wie schon bei den
Gewittern von den Tischen stießen. Es war
eine sehr große dabei zu sein, man sieht sich sehr
wunder als wirkliches Gewitter, im Gedanken an
sein selbstgebranntes Land. Sehr unglücklich wurde
die Fortdauer der Gewitter & Regen gebracht, daß
ja nicht weiter & bei manchen Finnen mögen
öfters die Gewitter gewirkt worden sein, wie sie von
Himmel, Göttern & Hügelnberger gewöhnlich
werden sind. Von der unvorhergesehenen Gewitter
von Gewitter ließ auf einen gewöhnlichen Gewitter
setzen. Diese Gewitter wurde nicht geübt,

würden doch per Ora an Römern gewonnen: am Meigen
bis zu 35 Rilo-, an Rönnsföfen bis 42 Rilo von Gafes
bis 30 Rilo. Ein alter Mann einwoflets fruchtbar.
Treibender Jagend jagte, ein solches Fährte kommt
im gleichen Fährte nicht oft vor. Diese Fährte
sah uns Obervindas sehr aufgemerksamt, sagten doch
im Römern zwei bewundern, als sie vor mir am
Orkan stünden: "Töpli löngi + pfurvi frucht" geibe
es bei ihm nicht. Fruch nur zu fassen, daß sie fassen
besser nicht eintreten lassen, wenn die Fährte
in den müßigen Fährte zuvorkommen. Und das wird
eintraten, wenn die Witterung nicht schädlich
einwirkt. Den bei uns wurde für den Obervindas
sehr ausverkauft fella (grünfalte) Wisp imge.
brauen, dieses Obervindas wird weis + aufange.
sagen werden.

Es aufmerks Obervindas wurde sie + der ganz fast
nur den ersten Röntoffeln gegeben. Man konnte
auch von den anderen Pflanzen bei den großen
Fährte fassen, trotzdem die Witterung nur sehr groß
+ gesund waren. Und wirklich waren die Fährten
nur klein, wenn auch ziemlich groß. Aber
von Wisa zu Wisa wurde es besser + man sagte
sie, die Fährte war ein wenig größer, aber sie
konnte noch nicht befriedigend ausfallen.

Und sie auch die Witterung die Fährte fassen sollte
in bester Form. Es wurden fährte eingelegt wie fast noch
mit + es wurden auch in der kleinen Gemeinde über
600 Rilogarten Röntoffeln ausgefassen, trotzdem in der
Landen dem geforderten Obervindas noch nicht ganz
zu genügen vermochten. Bei dem fassen fährte
von der 22. ^{Aug.} + der in ansicht gefallten Römern
von der 3. für Obervindas in der fährte fassen sie nicht,
wurden mehr Röntoffeln abgegeben als verlangt
wurde. Aber die Fährte wurden auch nicht
so viel eingefassen, wie jetzt abgegeben wurden.
August + September waren nicht fruchtbar, wobei
das fährte nicht + der Obervindas fährte konnte.

Leinzig die Lohausenstraße voran & blieb gefast.
Vorgaben sollten wir eine ungarn in weiße Kasse.
nicht, so daß ganze Wagen auf dem Markt auf
Winterthur gefast werden könnten, was meines
Wissens noch nie vorgekommen ist. Nachher
sahen aber eine vorgefunden den Obstbau wärmsten
Küfensparken kart zu sein. Nach der Oktober
wurde kalte Tage & als wollender der November
mit aufstehendem Frost & weißer Lise einsetzte,
sah die Grünfütterung leider wieder zu früh
auf & der Lohausen schätzte mit Lohausen die schon in
der Kuckergaride der Tönners vorgefunden
grünfütter. In der weiß Novemberwind die
schon im Tönners frühlich geflossenen Wasser fast
ganz auf zu gehen sollte, frühste noch allgemein
eine Salvenzeit für die Lohausen & auch für die
Wasserversorgung im allgemeinen.
Nach der Regenbar war nun der ganze Tag.
erst seiner Vorgefunden. Er war nicht warm
& sehr regnerisch. Nach Mitternacht der Winter
mit Lohausen einrichten zu wollen, so mußte der
salbe schon in der weißsten Tage den weiß auf für
wollender Regen weissen, so daß ganze der
Wasserversorgung wärmsten Wasserversorgung sollte.
Wie waren wir im Lohausen wieder den
Obstbau druckbar, daß wir mit großen Cyfaren
im Lohausen & Lohausen gegen die oft so wilde
Lohausen gefastet fort. Der & dort fort in Lohausen
die Lohausen zu Lohausen verpicht & so mußte
Lohausen der 29 ten auf ein Teil in der Wasser.
nach aufgeboten werden, der beim Lohausen
eine Lohausen Lohausen von über 50 m der Lohausen
weg gar nicht war. Von den wärmsten die
Regenzeit nicht im bedürftigen Lohausen der Lohausen
& Lohausen der Lohausen & Lohausen.
Nach Lohausen Lohausen auf der & dort Lohausen
sahen wärmsten.

Nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für
unser Judentum darf das Jahr 1918 im allgemeinen
zu den besten gerechnet werden, wenn auch vom
kleinsten Teil derselben Kriegsgewinn erzielt
worden, & die Arbeiter immer noch ruiniert lag.
Die Löhne gingen beträchtlich in die Höhe, besonders
von den Krieg & Friedenszulagen her. In
Verbindung allerdings die Lebensmittel oft durch
den Mangel an richtigen Löhnen gestiegen.
Das darf gesagt werden, daß im allgemeinen der
Mangel an gewissen Arbeiter & Arbeiterinnen
größer war, wie wir es auch von dem Generalstreik
dieser besten allerdings auch in der unser Dorf eine
kleine Streik. Samstag & Sonntag den 9 & 10 Nov.
konnte man bei uns noch nichts davon
merkendes wahrnehmen, aber als am Montag
gab die besagte Streik, wurde man immer
immer mehr als nur der ganze Platz der
Gasse von ernstlichen Streikern besetzt.
Am Montag morgen waren für noch einige
Streiker in Betrieb, als es aber gegen 11 Uhr
früh, die Holzfäller kamen, so waren ca 200
im Mangel dieses Streik begreifen, hatten
die Streiker den Betrieb ein, Streikern
wurden geschlossen. Ein großer Teil der Arbeiter
war allerdings mit der Einstellung nicht einverstanden.
Bald darauf rückten so etwa 15, meist
junge Leute ein, mit der obligatorischen
Zugabe im Mäul. Als sie keine Arbeit vor,
sagten, wollten sie sich davon. Am Dienstag
fürte man, einige Regimentsleute für die
Güter der neuen Streikstreikern zu
hätten der große Streik, der man für die
hatten etwas mehr Rückgang gemacht, auf die
gut man nicht, wie Regimentsleute zu Gütern
irgend einer Partei zurück zu kommen.
Die meisten Leute blieben nur ohne Kopf & Zählung
unwissend. Am Dienstag wurde ein Klopfen

Judentum, Handel
& Verkehr.

(Generalstreik)

nach Zürich abgesandt, um sich über die dortigen
Verhältnisse zu informieren. Er brachte den Bericht, daß
improvisiert immer noch existiere & daß sich immer
Freiwillige fanden, ihre Kameraden zu helfen.
Endlich am Mittwochsabend kam ein Brief
mit gedruckten Aufträgen, "die bürgerliche Klasse".
Die Blätter würden von unsern Kindern genau sur-
teilt & abverpackt ausgehen. Der kleinste
Kommunist der Ordnungsbewegung zu Göttingen.
Gestern abend Freitag, nachher am Samstag
& Sonntag blätter wieder. Unserem Herrn
sich in diesen Tagen, sollen wir unter diesen Um-
ständen noch Milch kaufen? Da würde aber
weder Geld noch Stelle aufgefunden, die Aufständigen
nicht wegen der Schwierigkeiten zu kaufen.
Doch war die Fabrikation groß & mußte noch, als
man von den vielen Einkäufen immer
bessere Ratschläge fände. Man pflegte sich nachzufragen,
daß man sich sein Recht jagen ließe. Bei einer
bevorstehenden Fabrik gestanden sich am Dienstag
schon um 6 Uhr einige Freie Bürger zur Kontrolle.
Es wurde aber 7 Uhr & mehr, bei der Fabrik
nachgefragt & gefragt was gewünscht wurde. Es wurde
verlangt, "es wird nicht gearbeitet", sie hätten
verboten, man solle sich das Recht auf-
heben. Der Fabrikant geht zur Arbeit,
daß er sich mit der Verwaltung auseinandersetzt,
& um 8 Uhr mit Reinigungsmitteln beginnt,
sie hätten sehr viele Sachen mit zu kaufen & sich
keine Lust zu machen gebraucht.
Die Freie Bürger sollten bei einer zwei Leuten,
ein "Kaufmann" um in Winterthur was zu kaufen
& ein Lieferant jetzt noch in der Gemeinderatsversammlung.
Dieser junge Paparozzi ließ die Freie im Hof
& brachte die Freie, in der Fabrik, er
wisse von einer Verbesserung der Lage. Am
folgenden Tag wollten nachfragen, die Kinder
nicht zur Freie schicken, bis die Freie
nicht

der Kasse annehmen. Dieser Briefzug war
für Löfflawiki & für Laiden in der festsigen
Lagerung auf Gefährdung der Kasse. Die Kasse
sahen Wind & waren nicht zu sehen.

Niponibara ist in den letzten Monaten oft ausgegangen worden und Bürgerwehr zu organisieren, er gab es bisher abgesehen in der Hoffnung man kann sich noch & noch wieder besser verstehen. - Das Jahr 1918 ist auch für die Fortschrittlichkeit ein dankenswertes. Es ist noch ungewiss gekommen & wird in den nächsten Jahren wohl wieder der Fall sein, daß unsere Willen gezwungen & freiwillig von ihrem Reichtum so viel geben müssen, & das ist eine sehr große Aufgabe, wie in diesem Jahr. Das alles Holzverwendung, fürst, den zu Folge war der Markt auf einer unserer Expositionen ein sehr großer, oft ein freudiger. Da wurde Längholz, Kiefernholz, Eichen & andere Holz, Leinwand & Eisenwaren, aber vor allem eine unglaubliche Menge von Kunst- & Jagdholz zu sehen & verkaufen, so daß man sich freut, was man all dies Holz, & bleibt für die nächsten Jahre noch übrig? Im abgelaufenen Jahr gingen als prächtige Natur 65% mit Holz aller Art beladenen Wagen ab.

Wann die Könige für Bausatz & Regimentsatz durch
Aufstellung der hölzernen Pyramiden im Jahr 1918 um ca
100 % gestiegen, so wurden für im Herbst 1918
noch etwas fünfzigsteil. hatte vor dem Kriege
das Kloster Linsafeld für 42. gekauft, so steht jetzt
dafür bei 102. gefordert werden. Aber noch
wird sehr schnell die Könige für den Witzatz.
Vor im November lagere eine förmliche Jagd
nach allen auf mir selbstwegs pflegbar den Wald
wegen. Bei & Vagantenfirmen von Hord &
Lund, auf aufsteckend, nach Tisibem &
hündeln, frunden & einfarbigen, mussten
sie die Leute freitig. Holz wird entzogen

der Kraxis vor dem Krige, fast alles pasand
 gekniff. Es wurde für jedes Bau & Tüßfolg im
 Malin pasand Kraxis bis zu 90 ps per m bezich,
 gegen etwa 30 ps vor dem Krige. In isuliger
 Weis flingau auf die Lofus für höflicher
 arbeitun. Wurde z. B. für das Wallenwegen
 worden Krige 10 kg bezufl per Stück, so mußten
 im Sommer 1918 30 kg bezufl werden, dazu war
 der Linderkraft zu linsen, walfar auf von 2 kg
 auf 8-9 kg für eine Wallagaflingau war.
 flauso flingau die Lufstlöser von 12 auf 35 ps
 & mehr gar ung. Der November beoßte den einige
 Luntstannung in den Nützfolg fundal, weil einerseits
 idgenüßigste höflicher Kraxis für Kraxis folger flucht
 worden & andererseits wegen Krigobermüdigung &
 der insigen Wallaga eine Hockung in der höf-
 aufstufte einlank, vief kauft man bereits wieder
 mit der Auslandkonkurrenz. Am 1 Okt. ging der
 Linderkraft der Lufstflachbofen auf die Bau des,
 bosau über, wofür diese Wallagaung durch einen
 Kraxis einer Kraxisaktionärgesellschaft verzögert
 worden war. Am jenen Tage fließen die Lokomotiven
 bekündigt durch Luf, wie bei der Lufweisung
 aus 1875, daf war die Lufweisung im Luf nicht
 so groß, für war fluffaus der Rückkaufkraxis
 an fluffaus. Und daf diesen im jenen Gemeinden
 bei der jährigen Kraxisflage, der fluffaus & der
 Kraxisflucht des Lufausflucht fluff sein, dieser Luf
 lot zu sein. Bis jetzt waren im jenen Lufausflucht
 im jenen noch walflicher müßig ordentlich,
 fluffau wir für die Luf flucht der Luf. -
 die Lufausflucht müßig waren bei uns im allg.,
 meimen günstige, arbeitslofigkeit gab es nicht,
 im Luf flucht. So konnte man von fluffaus,
 oder Kraxisflucht nicht viel fluff sein.
 die fluffungen walfau im jenen fluffaus & worden
 noch zu wenig fluffiden fluffaus meimen flucht.
 Ordentlich, gewinnige fluffungen mit fluffaus.

Sozialas &
 Sozialfluffaus
 flucht Gemeinden.

Land sind für 160-220 fl. jährlich zuverfügbar.
Bessere Wohnungen von 220-300 fl. Es wurde die
die Fürsorgepalla nur mäßig in Ordnung gehalten,
nämlich von ca 10 % der Bevölkerung. Die Mittel
für diese Halla konnten bisher durch Privatmittel &
ganzwärtige Hilfsfonds aufgebracht werden, so daß
der Gemeinderat bisher keine eigentlichen Kosten verursacht
sind, & unsere Verwaltung nur die vorgeschlagenen
Maßnahmen ausführen. Die Gemeinderäte
die die Gemeinderäte für eine geeignete
Land zum Bepflanzung Preis von 4-6 fl. die Acre.
Es trügen die billigen Wohnungen, der
Führung der Pflanzung Landes & der Verwaltung, daß sie die
bedürftigen Familien einen großen Teil ihrer
bedürftigen Kosten aus der Verwaltung haben.
pflanzung können, weil dazu bei, daß die Lage
unserer Arbeiter noch eine unbedeutende war.

Es gelidige haben unsere Gemeinderäte
auch im letzten Jahr. Die Gemeinderäte
gleich, sowohl nicht durch die Verwaltung
nicht Amt & Kommissionen zu bestellen waren.
Aber eine Sache wie ein Baustoff, ein Mitglied,
ein Revisionsamt, eine Ausschusskommission,
Kommission et cetera, so daß wir in unserer kleinen
Gemeinde sehr haben, wie f. g. in unserer Armee,
später war, so waren alle im Widerspruch
unserer Arbeit. Die Kommissionen
verfügbare sind zu zeigen.

Im 2. Bundesrat, bei 234 Stimmberechtigten
mit 113 mit Nein 66.

Oct. 18. Nat. Rat. Proporz: 222 Stimmberechtigten
für 80 mit Nein 53.

Der Gemeinderat am 18. Dez. wurde
vollig bei der Wahl von 6 Mitgliedern in die
Kommission. Die 2 Wähler waren,
früher, gingen aber die Verwaltung aus.
Eine Zeitung von der Verwaltung der Gemeinderäte
wurde so ihre Kandidaten auf 70 Stimmen.

etwas schönes & bleibendes, was den Genuß
 ganz befriedigt hat, hat die Gemeinde im Jahr 1918
 geschaffen. Nachdem sie der im Hiesigen
 eingerichtete Anstaltswesen als total un-
 geeignet erwiesen hatte, mochte Herrbar die
 die Anweisung im Pfarrhaus, wo sich ein
 ganz idealer Platz bot, eine Anstalt zu
 bauen. So wurden förmliche Verhandlungen
 bestritten & es wurde der Vorschlag allseitig
 beifällig aufgenommen & Ausführung
 zugesichert. So wurde der Raum nach
 dem Entwurf & unter Leitung des Pfarrers
 eingegraben & mit gemauerten Pfeilern
 versehen, für die Verwaltung gesondert.
 Hier sind in der ersten & ganz korrekten
 Anstalt die Rechnungen, Akten, Protokolle,
 Urkunden etc. etc. der Kirche & Gemeinde,
 der Kol. & Zivilgemeinden, sowie der Tek-
 nischer & Pionierschule in übersichtlicher
 Ordnung untergebracht. Undes sind ganz
 ausreichende & wertvolle zum Teil sehr alte
 Urkunden vorhanden. Kirchengemeinde & zivile
 Gemeinde besitzen Pergamenturkunden aus
 14ten & 15ten Jahrhunderten. Die Kirchengüter,
 wasserungen sind seit dem Jahr 1569 hinrich-
 vollständig erworben, eine Reihe sind
 grüßteils der Kirche der Gemeindegüter -
 Was zu Anfang der Königszeit Moralität
 & Bismarckität gesagt worden konnte, trifft
 leider für den Genuß nicht mehr ganz zu.
 So wurden Klagen laut über Barmherzigkeit,
 Genuß & hoch überhöht, auf lockte die
 Lebensmittelkennung sehr zu begünstigen.
 Aber aufsonst wurde viel gekostet gegen
 Lohn & Fleiß. Gegebenes Werk wurde
 oft nicht gehalten & selbst Meistlinge wurden zu
 imgeben gezwungen. Gasseingest & Kridisirk
 wurde in allen Lagen & jeder Pflichten

Moralität

geb'nein Regimente vorwärts zum Leben.

Provirzanten & Rousmannen verstanden sich nicht,
& beide verstanden oft die Maßnahme der Beförderung.
Die Soldaten waren einseitig, ja übermäßig geworden.
Ein Mann war, eine Geldjagd war noch nie zu sehen
des Jahr 1918. Die Gemüthlichkeit war keine noch nicht
die eigene war Wunden zu finden.

Ein Druckverf, der ist krieglich ausfinden. Mir ist
das vorigen Hofeindacht fand, scheint mir ganz
wohl ein auf die jetzige Zeit zu passen:

Was giebt es in Mainz in der Welt.

hervor heissen was wird ergriffen?

Nach manig Güter wird gesucht,

Nur folgendes wird stets geklagt;

Die Mäuler, die sind Pfalmen sein,

Der Lärche kocht die Luft zu klein,

Der Riese drückt den quersinnigen Mann,

Der er nicht mehr befehlen kann.

Die Obrigkeit liegt in der Luft,

Nach die Vulturfurche wird gefest.

Die Heiligkeit schwärzt jedem Fort,

Der Lärche & die helle war.

Geiz, Missethat & Lüge & Lüge.

Jetzt an der Lügeordnung ist.

Die Missethat jetzt seit zu Lüge,

Zu Lüge, was einer kann & mag.

So klagt der Lärche, Lärche & Lärche,

Sind die die Klagen ungenügend? "

Die Lärche hat Lärche gewiß geschnitten, ist

aber nicht das Lärche Lärche Lärche & Lärche

der Lärche an der Lärche Lärche Lärche Lärche

Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche

Die Lärche, welche Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche

Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche

Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche

Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche

Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche

Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche Lärche

Lärche.

unheimlichen Rückblick zum Cyfer. Kinder &
ältere Leute blieben ganz verschockt. Aber im Ganzen
sind die schon erloschenen gay Lieder so flüchtig auf,
ohne bei uns viele Cyfer zu fordern, aber doch gab
es viele Fokunktionen, davon einige hingen,
anzündungen & darüber einige Distanz füllte,
so daß die Töne angingen und man mußte.
Die Todesfälle am 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
zwei zu zwei fuhren, wovon der eine im
Wilde wusch anfolgte. Trotz dem wir noch
unser einander drei Todesfälle (mit 2. 11. 12.)
fuhren, der Pfund, der Mager & der Pfund
liegen doch bei einander auf dem Fische,
wünschte die Heiligkeit der Normale nicht
überfahren. So ist es auf im Fischen,
jeder das Aussehen ihres Werts. Die Lieder
haben Dr. Böhler herausgegeben, Mitha sei
blühend sehr günstig gelegen. Wir haben
auch ganz wörtlich unter uns eine ganze
Anzahl von Lieder im Alter von 80-90
Jahren.

Pringo & Prindun
Stimigum

Als im Frühjahr die Rüstungen ihrer Officiere im Westen
eröffneten, bewachte man dieses bei uns große
Hoffnungen entgegen. Nicht daß man den
Rüstungen Waffen einen wirklosen Krieg gewünscht
oder geglaubt hätte, aber man erwartete & erwartete
das Ende des Krieges. Bis dahin saßen die Rüstungen
bei uns wie Tyngoria, man bewachte sie
seltener, die Haltung gegenüber Feinden wie gegen
Aber als im Winter die Folgen unglücklicher Kämpfe
ausbrachen, das Tyngoria zu bewachen
aufhörte, & viele Feinde des Hauses Tod,
daß man auf die Freundschaft zu setzen konnte.
Ich will zur Zeit der Mauerarbeit im Allgäu,
& meiner Mitbürger im besondern ganne
anerkennen, daß dies nicht die gewünschte
Folge war, daß der Mauerbau den
Folgen zu früh & so genau mit dem Kriegesfall.

Es war den doch nicht zu vermeiden, dass der Zweifel
aufsprang an der Richtigkeit der Pflichten der Könige,
& Belgien, der Unterzeichnung & der Richtigkeit der
gaben auf einem gut mit vollem, für einen Frieden
nicht pflichten auf die Nationen. Als demnach im
Oktober der Friede winkte, kam keine solche Friede
zum Vorschein, wie man sich das wünscht, das
Königstum war gespalten, das eine Seite
der Kaiserin der Kaiserin der Revolution, andere,
seit war die Niederlage der Mittelmächte eine
so völlige & schnelle & zukünftige eine so gewissige,
dass Lausanne & Wilhelms Friedensstimmung werden
hoffen wir, dass der wirkliche Friede werden
müssen & unsere Befriedigung zu nicht
müssen. Dies ist der Wunsch für das Jahr 1919
der Grundsatz: Herrn. Lüssi,





